

LOKALES

Senioren spenden fürs Hospiz

**Oranienburg.** Der Seniorenbeirat von Birkenwerder hat dem Hospiz Oberhavel 355 Euro gespendet. Das Geld war unter anderem beim Birkenfest und beim Chortreffen gesammelt worden. Am Dienstag wurde es von einer Delegation in Oranienburg an Hospiz-Leiterin Bernadette Collatz übergeben. (Seite 2)

Verkehrsverbund bietet Hilfe an

**Oberhavel.** Mit einem neuen Nutzungskonzept will der Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg marode Bahnhofsgebäude wieder in Schuss bringen. Dazu werden auch neun Objekte in Oberhavel näher untersucht. Betroffenen Kommunen soll Hilfe bei der Sanierung angeboten werden. (Kommentar, Seite 2)

Auf der Suche nach Neptun

**Kremmen.** Wenn diesen Sonntag zum ersten Mal seit 48 Jahren wieder ein Neptunfest in Kremmen ausgerichtet wird, dürfte eine Antwort überraschend sein. Die Frage dazu: Wer spielt den Meeressgott? Noch ist das Rätsel ungelöst. Klar ist hingegen: Der Jugendclub übernimmt die Taufzeremonie. (Seite 4)

HEUTE VOR ...

... 42 Jahren, am 25. Juli 1976, fotografiert die NASA-Raumsonde Viking 1 eine mindestens drei Millionen Jahre alte Felsformation auf dem Planeten Mars, welche einem menschlichen Gesicht ähnelt: das Marsgesicht.

WETTER



32° 11 Std.  
16° 30 %

Ausführlich auf Seite 28

DAS URTEIL

Wenn die Koffer bei einer Kreuzfahrt nicht zur Verfügung stehen, können Urlauber den Reisepreis mindern. Angemessen sind zwischen 20 und 30 Prozent des Tagesreisepreises, zeigt ein Urteil des Amtsgerichts Rostock. Eine Minderung von 50 Prozent wurde abgelehnt. (Az.: 47 C 360/16) (dpa)

DAS GIBT'S AUCH

Fans der Liebesschlösser auf der Kölner Hohenzollernbrücke können aufatmen. Die Deutsche Bahn dementierte einen Bericht, nach dem die Schlösser entfernt werden sollen. Ganz aus der Welt ist das Problem allerdings noch nicht – denn die Brücke benötigt demnächst einen neuen Korrosionsschutz. (dpa)



Kampf um jeden Baum

Mehr als die Hälfte der Straßenbäume, die im Zuge des geplanten Ausbaus der Mühlenbecker Ortsdurchfahrt gefällt werden sollen, könnten stehen bleiben. Das ist das Ergebnis einer Recherche der Bürgerinitiative „Baumschutz kommunal“. Betroffen wäre auch eine stattliche Stieleiche, die so mächtig ist, dass die BI-Mitglieder Dr. Al-

win Schuster (rechts) und Horst Meyer sie nicht umarmen können. Sie fordern eine geringfügige Änderung von Planungsdetails und ein behutsames Vorgehen in der Bauphase, um viele der 86 Bäume zu retten. Denn verhindern will die BI den seit Jahren geforderten Ausbau der Straße nicht. (Seite 5) Foto: Jürgen Liebezeit

Post darf bis Ende 2019 bleiben

Projektentwickler Lothar Stenzel plant Sanierung des Gebäudes in Oranienburg und Neubau auf dem Gelände

VON FRIEDHELM BRENNECKE

**Oranienburg.** Bis Ende 2019 gibt Lothar Stenzel der Deutschen Post noch eine Gnadfrist. Solange soll sie das denkmalgeschützte Gebäude am Bahnhofsplatz noch nutzen dürfen. Dann ist Schluss.

Eigentlich endet der Mietvertrag der Post schon früher. Doch Projektentwickler Lothar Stenzel, der seit vier Jahren Eigentümer

des Oranienburger Postgeländes ist, will dem Konzern die Möglichkeit geben, sich nach einem Alternativstandort in der Stadt umzusehen. Wenn die Deutsche Post es wünsche, sei er dabei gern behilflich. „Ein Postverteilzentrum jedenfalls, wie es hier noch betrieben wird, ist im Herzen der City völlig fehl am Platze“, ist Stenzel überzeugt.

Mit lebenswerter Urbanität habe das nichts mehr zu tun. Wohnungen und Büros, Arztpra-

xen und Kleingewerbe und auch ein Hotel gehörten an den Bahnhofsplatz, der täglich von mehr als 12 000 Menschen frequentiert wird. Die neuen Nutzungen sollen in einem Neubau mit Tiefgarage auf dem 2 400 Quadratmeter großen Postgrundstück realisiert werden. Da, wo jetzt noch gelbe Postfahrzeuge parken, stellt sich der Diplom-Immobilienwirt einen begrünten Innenhof vor. Außerdem verlange das Postgebäude, das aus den

1920er-Jahren stammt, dringend nach einer Sanierung. Auch dort sei noch Platz für Wohnungen und Büros. Stenzel plant, seinen Firmensitz von Berlin hierhin zu verlegen. Im Erdgeschoss wünscht sich Stenzel weiterhin die Postbank. Er hoffe, dass er sich sowohl mit der Deutschen Post als auch mit der Postbank bald über alle Modalitäten verständigen könne.

Lothar Stenzel hat ein Faible für historische Gebäude und de-

ren aufwendige Sanierung. Das hat er als Geschäftsführer von Brenta Real Berlin nicht nur auf dem früheren Krankenhausgelände in Buch, sondern auch mit der Sanierung des ehemaligen Jüdischen Erholungsheims in Lehnitz bewiesen. 17 Eigentumswohnungen sind darin entstanden, zwei von insgesamt acht geplanten Stadtvillen stehen im Rohbau bereits auf dem Grundstück. Sechs weitere folgen nächstes Jahr.

DRK benötigt im Sommer viele Blutspenden

Versorgung im Landkreis aber bislang gesichert

**Oberhavel.** Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) bittet in den Sommerferien wieder verstärkt um Blutspenden. In Brandenburg würden täglich rund 650 Blutkonserven benötigt, um die kontinuierliche Versorgung der Patienten mit den oftmals lebensrettenden Präparaten in Kliniken und Arztpraxen gewährleisten zu können, teilt der Blutspendedienst Nord-Ost vom Deutschen Roten Kreuz mit. Die Urlaubszeit stelle jedes Jahr eine Herausforderung dar, weil viele Stammspender nicht zur Verfügung stehen. Vorräte können für den Sommer nicht angelegt werden, weil die Konserven nur innerhalb von fünf Tagen nach der

Spende eingesetzt werden können. Gefragt sind vor allem seltene Blutgruppen wie B mit Rheusfaktor positiv.

Zumindest in Oberhavel gibt es bislang keine Versorgungsengpässe. „Was wir bestellen, bekommen wir auch“, sagte die Sprecherin der Oberhavel Kliniken, Heike Wittstock, am Dienstag auf Nachfrage, machte aber keine Angaben dazu, wie viele Konserven die kommunalen Krankenhäuser im Landkreis täglich verwenden. Um Spender zu gewinnen, machte der Blutspendedienst am Montag beim Globus-Baumarkt in GERMENDORF Station. Dort gab es auch Geschenke. (til) (Seite 3)

OHC bezwingt Handball-Team aus Berlin klar

**Oranienburg.** Nach gut zweieinhalb Wochen intensiven Trainings hat Drittligist Oranienburger HC sein erstes Testspiel im Rahmen seiner Vorbereitung auf die neue Handball-Saison gewonnen. Gegen den Berliner Pokalsieger SG OSF Berlin glückte ein deutlicher 39:20 (21:11)-Erfolg. Es sei toll gewesen, nach etlichen Einheiten im athletischen Bereich endlich wieder gegen ein anderes Team auf der Platte gestanden zu haben, sagte Robin Manderscheid. Der Rückraumspieler wurde im Trainingslager zuvor als Kapitän der Mannschaft in seinem Amt bestätigt. Er freue sich sehr über das in ihn gesetzte Vertrauen, so Manderscheid. (skr) (Seite 15)

Schweizer Behörden haben Bombardier im Visier

Verdacht des Verstoßes gegen den Lohnschutz

**Hennigsdorf/Bern.** Bombardier soll zu einigen der großen Konzerne gehören, die gegen die Lohnschutz-Bestimmungen der Schweiz verstoßen haben. Das berichten mehrere Medien der Eidgenossenschaft. Neben Bombardier seien auch Nokia, Lidl und ABB betroffen. Die Zeitungen berufen sich dabei auf eine Liste des in Bern ansässigen Staatssekretariats für Wirtschaft. Weiter heißt es, dass den betroffenen Firmen Sanktionen auferlegt worden seien. Diese reichen von Geldstrafen bis hin zum Verbot, in der Schweiz Aufträge anzunehmen zu dürfen.

Bombardier-Sprecher Andreas Dienemann bestätigte, dass der

Konzern auf der Liste der betroffenen Unternehmen steht. Dabei scheint es sich aber eher um einen Bagatelldelikt zu handeln. „Laut aktuellem Kenntnisstand geht es wahrscheinlich um einen Einzelfall aus dem Jahr 2011. Dabei handelt es sich um die verspätete Anmeldung eines ausländischen Mitarbeiters“, teilte Dienemann mit. Die Schweizer Landesgesellschaft von Bombardier habe bereits Kontakt mit den zuständigen Behörden aufgenommen. Dienemann versicherte: „Bombardier wird eine offizielle Anfrage an alle zuständigen Ämter richten, um den Sachverhalt vollumfänglich zu prüfen.“ (rol) (Seite 4)

Görke kritisiert neue Pläne für Polizeigesetz

**Potsdam.** Das neue brandenburgische Polizeigesetz wird nicht in der von Innenminister Karl-Heinz Schröter (SPD) vorgeschlagenen Form verabschiedet werden. Das sagte Christian Görke (Linke), stellvertretender Ministerpräsident und Finanzminister, in einem Interview dieser Zeitung. Die Polizei habe bereits ein ausreichendes Instrumentarium. Onlinedurchsuchungen oder der Einsatz von Sprengstoff seien nicht notwendig. „Das Sicherheitsgefühl wächst nicht mit einer Einschränkung der Grundrechte“, erklärte Görke. (thi) (Seite 11)

Merkel und Maas treffen auf Lawrow

**Berlin.** In Berlin ist es am Dienstag überraschend zu einem deutsch-russischen Treffen auf höchster politischer Ebene gekommen: Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) und Bundesaußenminister Heiko Maas (SPD) kamen mit dem russischen Außenminister Sergej Lawrow und dem russischen Generalstabschef Waleri Gerassimow zusammen. Das Treffen sei vorige Woche zwischen Merkel und dem russischen Präsidenten Wladimir Putin vereinbart worden. Gesprächsthema war die Lage im Nahen Osten. (AFP) (S. 25 + Kommentar S. 26)

Flughafen BER wird erweitert

**Schönefeld.** Am neuen Flughafen in Schönefeld (Dahme-Spreewald) darf ein weiteres Terminal gebaut werden. Das Bauordnungsamt des Landkreises habe die Genehmigung erteilt, erklärte die Flughafengesellschaft Berlin Brandenburg am Dienstag. Das Gebäude soll pro Jahr Platz für sechs Millionen zusätzliche Passagiere schaffen. (Seite 12 und 13)

Reaktion auf Ferkel-Tötung

**Neuzelle.** Die Agrargesellschaft Neuzelle (Oder-Spree) hat Konsequenzen aus den Filmaufnahmen von Aktivisten gezogen, in denen mehrere Ferkel durch Schlagen auf den Stallboden getötet wurden. Künftig soll es mehr Schulungen und unangekündigte Kontrollen geben. Drei Mitarbeiter erhielten Abmahnungen. (ja) (Seite 11)

Gericht legalisiert Fixierung

Richter knüpfen Zwangsmaßnahme an hohe Hürden / Personal muss beim fixierten Patienten bleiben

**Karlsruhe.** Die Fixierung von psychisch Kranken bleibt grundsätzlich möglich, sie wird vom Bundesverfassungsgericht nicht als Folter eingestuft. Allerdings müssen wohl alle Bundesländer den Schutz der Patienten vor unnötigen und übermäßig belastenden Fixierungen verbessern.

Von Fixierung spricht man, wenn ein Patient mit Gurten an Bauch, Armen und Beinen auf einer Bahre festgezurt wird. Teilweise wird auch noch der Kopf erfasst. Solche Fixierungen kommen in psychiatrischen Einrichtungen tausendfach vor, wenn

Patienten toben, das Personal bedrohen oder unter Drogeneinfluss eingeliefert werden. Ausgeschlossen werden sie auch in anderen medizinischen Einrichtungen nicht. Das Karlsruher Gericht fasste sich am Dienstag mit zwei Verfassungsbeschwerden.

Die Richter stellen zwar fest, dass die Fixierung ein schwerer Eingriff in die Freiheit der Person darstelle. Sie könne jedoch zum Schutz des Patienten gerechtfertigt sein, wenn dieser nicht einsehbar ist und ein „gewichtiger“ gesundheitlicher Schaden

droht. Auch der Schutz von Pflegepersonal und Ärzten könne eine Fixierung rechtfertigen.

Eine Fixierung soll aber nur möglich sein, so die Karlsruher Vorgabe, wenn kein milderes Mittel möglich ist. Die Richter nennen hier „Gespräche“ und die Gabe von Medikamenten. Eine „Isolierung“ des toben Patienten sei dagegen nicht unbedingt vorzuzugswürdig. Es müsse „in jeweils kurzen Abständen“ neu abgeschätzt werden, ob es wirklich kein milderes Mittel als die Fixierung gibt. Um die Verhältnismäßigkeit sicher-

zustellen, schreiben die Richter weitere Maßnahmen vor: So darf eine Fixierung nur durch Ärzte, nicht durch Pfleger angeordnet werden. Während der Fixierung muss die Klinik eine „Eins-zu-Eins-Betreuung“ durch Pfleger oder therapeutisches Personal sicherstellen. Eine Beobachtung per Kamera genügt nicht. Die Maßnahme und ihre Wirkung sind zu dokumentieren.

Fixierungen, die „absehbar“ die Dauer einer halben Stunde übersteigen, stufen die Richter als „Freiheitsentziehung“ ein. (Kommentar Seite 26)



Kreative Kids willkommen

Beim Oranienwerker Kinder-Kultur-Freitag trummelt Christian Gabauer mit Alicia Schöcker (links) und Pia Sange zum Auftakt fürs Kids-kreativ-Sommerferienecamp. (Seite 3) Foto: Jana Reimann-Grohs

